

Regionalbund

standpunkt

DER WIRTSCHAFT

AZA 4410 Liestal

Standpunkt-Ausgabe Nr. 299 – 14. Jahrgang

EDITORIAL



Urs Berger
Landrat, Bereichsleiter
Berufsbildung der
Wirtschaftskammer
Baselland

Falscher Ehrgeiz

Nichts gegen Ranglisten – neudeutsch: «Ranking» – auch in der Bildung. Der Vergleich der Bildungsqualität und -systeme bringt auch international interessante Erkenntnisse. Aber bitte: Nicht Äpfel mit Birnen vergleichen – schon gar nicht in der Berufsbildung! So stelle ich fest, dass einzelne europäische Länder – etwa bei den Pisa-Studien – als leuchtende Beispiele gefeiert werden. Wenn man dann allerdings in diesen Ländern andere ebenso wichtige Kriterien betrachtet, so stellt man erstaunt fest, dass gerade in «vorbildlichen» Ländern zum Beispiel eine hohe Jugendarbeitslosigkeit feststellt.

Seit neuerem messen sich die Industrieländer Europas auch mit einem akademischen Ranking: Vorbildlich ist, wer einen möglichst hohen Anteil an Universitäts- und Hochschulabsolventen ausweist. Bis zu einem gewissen Grad ist es auch verständlich, dass sich die Schweiz in dieser Rangliste in die Spitzenränge hocharbeiten will. Doch Vorsicht: Auch hier werden gerne Äpfel mit Birnen verglichen. Der internationale Erfolg der Schweizer Wirtschaft liegt aber nicht daran, dass sie viele Uni-Absolventen hervorbringt, sondern am einmaligen Bildungssystem, das hohe bis höchste Leistungen sowohl auf akademischer als auch auf der praktischen Berufsbildungsebene garantiert. Erst dieses Zusammenspiel macht unsere Wirtschaft international wirklich konkurrenzfähig – selbst bei einem starken Franken (Beitrag auf Seiten 1 und 2).

Die Forderung unserer Zeit kann also nicht lauten: alle Fördermassnahmen in die Universitäten und Hochschulen. Vielmehr gilt es, die Qualitäten sowohl auf universitärer als auch auf Fachhochschul-Ebene, aber auch in der dualen Berufsausbildung zu fördern und zu stärken. Falscher Ranking-Ehrgeiz ist höchst kontraproduktiv!

HEUTE IN DER

Gewerbezeitung

WOCHENTHEMA 1–4

Heisse Diskussion an der sgv-Winterkonferenz in Klosters.

DAS INTERVIEW 5

Christoph Erb, Direktor Berner KUM, in der Zange.

POLITIK 6

sgv kämpft gegen schärferen Kündigungsschutz.

BERUFSBILDUNGSPOLITIK – Der zunehmende Trend zur einseitigen Förderung der akademischen Bildung beeinträchtigt einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil der Schweizer Wirtschaft.

Auch die «Macher» fördern

Die wirtschaftlich exzellente Stellung der Schweiz wird zu einem entscheidenden Teil von ihrem Bildungssystem bestimmt, das die Grundlage zu einer auch international ausgezeichneten Wettbewerbsfähigkeit schafft. Tatsächlich darf festgestellt werden, dass die Schweizer Wirtschaft sowohl national als auch international durch herausragende Innovationskraft, hohe Qualität und Produktivität, Präzision, Zuverlässigkeit, überdurchschnittliche Serviceleistungen usw. hervorsticht – und dies mit einem ausgesprochen konkurrenzfähigen Preis-/Leistungsverhältnis. Dies hat sich nicht zuletzt in den vergangenen Monaten gezeigt, in denen sich die Schweizer Exportwirtschaft trotz starkem Frankenkurs vergleichsweise gut halten konnte.

Drei Erfolgsstandbeine

Was unterscheidet denn die Schweiz punkto Bildung – speziell auch Berufsbildung – von anderen Ländern und verschafft ihr damit die genannten Wettbewerbsvorteile? Zusätzlich zu einer insgesamt sehr guten Grundschulausbildung ist es das ideale berufliche Bildungssystem mit seinen drei Standbeinen: Auf der einen Seite steht eine hochstehende akademische Bildung an Universitäten und Hochschulen. Diese bilden die Fachleute aus, welche ihr Wissen insbesondere in die (Grundlagen-)



Die duale Berufsausbildung ist kein Auslaufmodell, sondern das Erfolgsrezept.

Forschung und in die Entwicklung neuer Produkte und Verfahren einbringen. Auf der anderen Seite steht die Berufsausbildung mit ihrem dualen System, welche jene Fachkräfte sowohl theoretisch als auch in der Praxis am Arbeitsplatz ausbildet, die in der Lage sind, die neuen Entwicklungen in einer ebenso hohen Qualität praktisch umzusetzen.

Das heisst: Wenn zum Beispiel im Maschinenbau neue Produktionsverfahren und -anlagen von der akademisch gebildeten Stufe entwickelt

werden, stehen auf der anderen Seite ebenso exzellent ausgebildete «Praktiker», die in der Lage sind, diese Konstruktionen in höchster Präzision und Qualität auch in vermarktungsfähige Maschinen und Produktionsanlagen umzusetzen.

Brückenfunktion Fachhochschule

Das dritte Standbein – die Fachhochschule – ist quasi die Brücke zwischen der dualen Berufsausbildung und der akademischen Bildung. Dieses Standbein ermöglicht besonders qualifizier-

ten Berufsfachleuten mit abgeschlossener Berufslehre via Berufsmatura den Einstieg in die akademisch Weiterbildung bis hinauf in Universitäten und Technische Hochschulen. Dank ihrem Wissen und Können sowohl auf der berufspraktischen als auch auf der akademisch-theoretischen Seite sind Fachhochschulabsolventen in der Regel der unerlässliche «Mittelbau» in der Schweizer Wirtschaft: etwa im Bereich Konstruktion, Abteilungs- und Unternehmensführung, Einkauf und Verkauf, Kalkulation, Arbeitsvorbereitung, Materialbewirtschaftung usw.

Lückenlose Qualitätskette

Es ist also diese lückenlose Kette mit ihrer höchsten Qualität in der Forschung, Entwicklung, Konstruktion sowie im Bau und Management, die aus innovativen Ideen auch tatsächlich neue praxistaugliche sowie auf dem (internationalen) Markt konkurrenzfähige Produkte und Verfahren garantiert.

Oder vereinfacht und pragmatisch ausgedrückt: Die Idee allein macht den Erfolg nicht aus. E braucht ebenso unerlässlich die Praktiker – die «Macher» – die diese Innovationen auch tatsächlich marktfähig umzusetzen in der Lage sind. Es ist klar, dass – umgekehrt – die Praktiker

FORTSETZUNG NÄCHSTE SEITE

TREFFPUNKT – 62. Gewerblicher Winterkongress in Klosters führte KMU und Politiker zusammen.

Schweizer KMU im Zeichen von Politik und Wahlen 2011

Geballte Ladung an politischen Standpunkten der Schweizer KMU-Wirtschaft: Das Wahljahr 2011 und aktuelle Probleme der gewerblichen Wirtschaft beschäftigten in Referaten und Podiumsdiskussionen während rund zweieinhalb anspruchsvoller Tage die traditionelle gewerbliche Winterkonferenz in Klosters. Unter den Teilnehmenden aus den kantonalen Gewerbe- und KMU-Verbänden waren zahlreiche gewichtige Politikerinnen und Politiker aus Bund und Kantonen anzutreffen – unter anderem Bundesrat **Ueli Maurer**, Vorsteher des VBS. Die Wirtschaftskammer Baselland war – unter der Führung ihres Präsidenten **Andreas Schneider** – durch den Stv. Direktor **Markus Meier** und durch Geschäftsleitungsmitglied **Daniel Joos** vertreten.

AUSFÜHRLICHE BERICHTERSTATTUNG ÜBER DIE WINTERKONFERENZ IN DIESER SGZ-AUSGABE AUF DEN SEITEN 1–4.



Gruppenbild am Winterkongress (v. l.): Markus Meier, Bundesrat Ueli Maurer, Andreas Schneider, Bruno Zuppiger, sgv-Präsident und Nationalrat, sowie Daniel Joos.

FORTSETZUNG VON SEITE 1

ohne die Forschung und Entwicklung ebenso wenig in der Lage wären, Innovationen in der erforderlichen kontinuierlichen Qualität für den Weltmarkt zu entwickeln.

Gefahr: einseitige Schwerpunktverschiebung

Unser Bildungssystem mit seinen erfolgreichen drei Standbeinen in der beruflichen Bildung läuft nun allerdings Gefahr, letztlich kontraproduktive einseitige Schwerpunkte zu bilden. Vergleiche mit Bildungssystemen in anderen Ländern werden in der Schweiz zunehmend zur Hypothek, wenn dabei in erster Linie der Anteil der akademischen Gebildeten quasi als «Mass aller Dinge» für die Bildungsqualität in den Vordergrund gestellt wird. Noch fataler ist jedoch, wenn das duale Berufsbildungssystem als «Auslaufmodell» betrachtet und damit in Frage gestellt wird.

In der schweizerischen Bildungspolitik führen solche internationale Vergleiche in zunehmenden Masse zu eigentlichen Überreaktionen mit – zugegeben: übertrieben formuliertem – «Panikcharakter». Unter Missachtung der enormen Vorteile des schweizerischen Systems mit den drei Standbeinen zählt im Vergleich zum Ausland in erster Linie der Anteil der akademisch Gebildeten.

Fataler Trend

In dieser «Panik» werden denn auch von der öffentlichen Hand immer mehr Gelder gefordert, die in die Universitäten und Hochschulen und teilweise auch Fachhochschulen gepumpt werden sollen. Das Standbein duale Berufsbildung hat dabei in



Es gilt, sowohl die akademische als auch die duale Berufsbildung zu stärken.

FORDERUNG – der ausbildenden Wirtschaft.

Alle drei Standbeine stärken

vielen Köpfen von Bildungspolitikern weitgehend nur noch sekundären Charakter. Ein fataler Trend! Fatal deshalb, weil die entsprechende bildungspolitische Diskussion in der breiten Öffentlichkeit ein falsches Zukunftsbild aufzeigt, das einerseits die Lehrerschaft dazu motiviert, möglichst viele Schülerinnen und Schüler auf den gymnasialen Weg zu bringen.

Andererseits entsteht damit aber auch bei Eltern der Eindruck, dass die Zukunft ihrer Kinder nur mit einer akademischen Ausbildung gesichert sei. Das Gegenteil ist der Fall, denn heute darf ohne Übertreibung festgestellt werden, dass eine fundierte Berufsbildung nach dem dualen System und – allenfalls – eine

anschliessende Weiterbildung via Berufsmatur und Fachhochschule die beste Garantie sind für ein sicheres und erfolgreiches Berufsleben. So hat kürzlich in einer Fernsehsendung eine Universitätsstudentin auf die Frage, was sie denn mit ihren an der Uni studierten Fächern einmal werde, lapidar, aber treffend festgestellt: «arbeitslos!»

Zunehmender Fachkräftemangel

Kommt hinzu, dass in allen europäischen Industrieländern – inklusive Schweiz – seit langem eine geradezu «verzweifelte» Suche nach hochqualifizierten Fachkräften ausgebrochen ist. Es fällt auf, dass dabei nicht nur Akademiker, sondern ebenso «verzweifelt» und mit einem tendenziell

höheren Anteil auch Fachkräfte mit einer Berufsausbildung – eben auch die «Macher» – ganz oben auf den Suchlisten stehen.

Was ist zu tun? Zum einen ist klar, dass ein gewichtiger Teil der Verantwortung für die Berufsausbildung bei der Wirtschaft – allem voran bei der KMU-Wirtschaft – liegt. Zum andern zeigt sich aber auch immer mehr, dass die steigenden Anforderungen gerade in den technisch-handwerklichen Disziplinen die mit der Berufsausbildung betrauten Branchenverbände auch finanziell immer mehr fordern und oft genug auch überfordern.

Drei Standbeine gleichermaßen fördern

Es ist kein «Jammern auf hohem Niveau», wenn in dieser Situation von Seiten der berufsausbildenden Wirtschaft erwartet wird, dass die öffentliche Hand ihre Fördergelder nicht schwergewichtig in Universitäten und Hochschulen fliessen lässt, sondern dabei auch die duale Berufsausbildung angemessen berücksichtigt. Dies im Bewusstsein, dass der bisherige Erfolg der schweizerischen Wirtschaft – ihre international herausragende Wettbewerbsfähigkeit – nur dann weiter garantiert werden kann, wenn die drei genannten Standbeine gleichermaßen gestärkt werden. Es ist zweifellos richtig, dass unser Land die akademische Bildung fördert. Es ist aber ebenso wichtig, dass dabei auch die «Macher» vergleichbar gefördert und gestärkt werden.

Hans Rudolf Gysin,
Nationalrat, Direktor
Wirtschaftskammer Baselland

KOMMENTAR AUF SEITE 1

BUNDESVERWALTUNG

Identifikationsnummern der Unternehmen jetzt zugänglich

Mit dem Inkrafttreten des Bundesgesetzes über die Unternehmens-Identifikationsnummer (UIDG) am 1. Januar 2011 hat das Bundesamt für Statistik (BFS) begonnen, jedem Unternehmen in der Schweiz eine eindeutige und übergreifende Unternehmens-Identifikationsnummer (UID) zuzuordnen. Das UID-Register, in dem die Nummern zusammen mit den wichtigsten Identifikationsmerkmalen der Unternehmen geführt werden, ist seit 11. Januar 2011 öffentlich zugänglich.

Auf das notwendige Minimum beschränkt

Mit dem Inkrafttreten des UIDG werden die zahlreichen in der Verwaltung verwendeten Identifikationsnummern schrittweise durch die UID ersetzt. Die in diesem UID-Register enthaltenen Daten zu den Unternehmen sind auf das für die Identifikation notwendige Minimum, wie Name oder Firma, die offizielle Sitzadresse, die UID sowie Hinweise auf bisherige Handelsregister- oder Mehrwertsteuer-Nummern beschränkt. Zu Beginn enthält das Register die rund 500'000 im Handelsregister als aktiv eingetragenen Unternehmen bzw. «UID-Einheiten». Im Laufe der kommenden Monate wird das Register dann kontinuierlich erweitert, bis die Gesamtheit aller Unternehmen erfasst ist.

Allen betroffenen Unternehmen und registrierten UID-Einheiten teilt das Bundesamt für Statistik in den kommenden Monaten die ihnen zugeordnete UID schriftlich mit und informiert sie über deren Führung und Verwendung sowie die damit verbundenen Rechte und Pflichten. Neben dem Zugang zum UID-Register sind weitgehend Informationen zur UID verfügbar:

LINK

www.uid.admin.ch

VERANSTALTUNGEN

MUBA: «Tag der Frau» am 5. Februar 2011

«Netzwerke – warum wir nicht darauf verzichten können»: Unter diesem Thema steht am Samstag, 5. Februar 2011, der traditionelle «Tag der Frau» während der Muba 2011.

Tatsache ist, dass Netzwerke viel breitere Möglichkeiten für Frauen und Männer bieten – sowohl im Beruf als auch im Privatleben und in der Gesellschaft. Sich innerhalb einer gleichgesinnten Gruppe zu vernetzen bringt Vorteile: Sei es in der Nachbarschaft, unter KMU-Betrieben, als Eltern in der Kommission des Quartier-Kindergartens, in der lokalen Politik oder unter Führungskräften eines Grossunternehmens. Wer in einem Netzwerk mitwirkt, gelangt an Informationen, die ansonsten verborgen bleiben würden. Umgekehrt können Networker ihr Wissen und ihre Erfahrung an andere weitergeben.

Über modernes Networking wollen am 5. Februar am «Tag der Frau» im Saal «Montreal» des Kongresszentrums Basel namhafte Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und sozialem Bereich diskutieren. Als Referentinnen und Referenten wirken unter anderem mit: **Josy Nussbaumer**, Präsidentin Trägerverein «Tag der Frau», **Jörg Krähenbühl**, Regierungspräsident des Kantons Basel-Landschaft, **Chris Eichenberger**, Leiter MUBA, Messe Basel, **Rosmarie Zapfl**, e. Nationalrätin. Im Foyer des Kongresszentrums findet darüber hinaus der «Markt der Unternehmerinnen» statt.

Der Trägerverein «Tag der Frau» lädt alle interessierten Frauen, aber auch Herren herzlich zum Besuch dieser Veranstaltung ein. Weitere Detailinformationen sowie eine elektronische Anmeldemöglichkeit sind zu finden unter:

LINK

www.tag-der-frau.ch

KOOPERATION – Baselland und AGVS haben Zusammenarbeit vereinbart.

Kanton überträgt Umweltschutzkontrollen dem Autogewerbeverband

Im Kanton Basel-Landschaft gibt es rund 270 Betriebe im Automobil- und Transportgewerbe. Diese müssen die Umweltschutzbestimmungen einhalten. Künftig wird dies in enger Kooperation mit der Branche kontrolliert. Das Amt für Umweltschutz und Energie schliesst sich dazu einer Kooperationsvereinbarung mit dem Autogewerbeverband Schweiz (AGVS) an, die bisher von 16 Kantonen unterzeichnet worden ist. Damit wird in einem weiteren Bereich ein gesamtschweizerisch einheitlicher Vollzug sichergestellt.

Die rund 270 Betriebe des Automobil- und des Transportgewerbes im Kanton Baselland – darunter fallen zum Beispiel Autoreparaturbetriebe, Transportbetriebe und Werkhöfe – lagern und benutzen Stoffe und Flüssigkeiten, die umweltgefährdend sein können. Der Umgang mit diesen Stoffen und Flüssigkeiten ist deshalb zum Schutz der Umwelt gesetzlichen Bestimmungen unterstellt. Dies wird künftig im Auftrag des Amts für Umweltschutz und Energie (AUE) durch das Umweltinspektorat des Autogewerbeverbandes Schweiz (AGVS) überwacht.

Durch die Zusammenarbeit zwischen Behörde und Branche soll der Umweltstandard im Automobil- und

Transportgewerbe auf dem erreichten hohen Niveau gehalten und weiter entwickelt werden. Sowohl das Umweltschutz- als auch das Gewässerschutzgesetz sehen die Möglichkeit zur Übertragung von Kontrollaufgaben an betroffene Branchen ausdrücklich vor.

Branche nimmt Eigenverantwortung wahr

Partner der bislang 16 beteiligten Kantone ist der Autogewerbeverband Schweiz (AGVS), welcher in den letzten Jahren ein eigenes Umweltinspektorat aufgebaut hat. Dieses regelt die durchzuführenden Kontrollen und vergibt den «Fachausweis für Betriebskontrollen im Auto- und Transportgewerbe» an Fachleute, welche die entsprechende Ausbildung erfolgreich absolviert haben. Der AGVS ist überdies bereits seit den 1990er Jahren schweizweit für die Kontrollen der Benzindampfrückführung zuständig.

Kontrollen alle drei Jahre

Im Kanton Basel-Landschaft werden die Betriebe des Auto- und Transportgewerbes künftig alle 3 Jahre durch eine Fachfirma kontrolliert. Die Kontrollen umfassen die Bereiche Abwasser, Abfall, Lagerung von



Im Auto- und Transportgewerbe werden Stoffe und Flüssigkeiten verwendet, die umweltgefährdend sein können.

wassergefährdenden Flüssigkeiten sowie den Umgang mit Kältemitteln. Sie sind für die Betriebe wie bisher kostenlos, sofern kein Mangel festgestellt wird. Die Kosten werden gemäss Gesetz durch den Kanton getragen und über die Abwasserrechnung allen Abwasserproduzenten überwält. Nachkontrollen bei Mängeln hingegen werden den Betrieben – ebenfalls wie bisher – belastet.

Behörden lenken und überwachen

Die Umsetzung der Betriebskontrollen wird durch die Vertreter der

Branche und der Kantone gemeinsam überwacht. Die Behörden können jederzeit Stichprobenkontrollen durchführen. Das Erlassen von Verfügungen und deren Durchsetzung bleibt weiterhin in der Kompetenz des Amts für Umweltschutz und Energie.

Ähnliche Kooperationen zwischen Handwerksbranchen und staatlichen bzw. halbstaatlichen Institutionen bestehen im Übrigen bereits seit etlichen Jahren, unter anderem im Maler- und Elektroinstallationsgewerbe. (Quelle BUD BL)

IMPRESSUM

Herausgeber/Verlag:
Schweizerischer Gewerbeverband sgv,
Schwarztorstrasse 26, Postfach, 3001 Bern,
Tel. 031 380 14 14 – verlag@sgv-usam.ch
Redaktion sgz: Schwarztorstrasse 26, 3007 Bern
Tel. 031 380 14 14 – redaktion@sgv-usam.ch

Regionalbund «Standpunkt»
Herausgeber: Wirtschaftskammer Baselland
■ Arbeitgeber Baselland ■ Unabhängiges Podium
für eine liberale Wirtschaft und Gesellschaft
Haus der Wirtschaft, Altmarktstrasse 96,
4410 Liestal

Tel. 061 927 64 64, Fax 061 927 65 50
Internet: www.kmu.org
e-mail: standpunkt@kmu.org
Verantwortung: Hans Rudolf Gysin, Direktor
Redaktion/Umbruch: Edi Borer (ebo.)
Produktion: IWF, Postfach 633, 4410 Liestal

Abonnement im Mitgliederbeitrag inbegriffen
Adressänderungen:
Bitte an **Wirtschaftskammer Baselland**
e-mail: standpunkt@kmu.org
Abdruck von «standpunkt»-Textbeiträgen mit vollständiger Quellenangabe ist erlaubt.

EXPORTWIRTSCHAFT

Swiss Business Hub
neu auch in Kanada

Am 12. Januar 2011 wurde in Toronto offiziell ein weiterer Swiss Business Hub (SBH) eröffnet. Ziel des neuen SBH Canada ist es, in Zusammenarbeit mit der Osec – der offiziellen Schweizer Aussenwirtschaftsförderin – Schweizer und Liechtensteiner KMU beim Markteintritt in Kanada mit der Vermittlung von Informationen und Geschäftskontakten sowie umfassender Beratung zu unterstützen. Elias Bardouniotis wird den neuen SBH leiten.

Markteintritt in Kanada erleichtern

Der neue Swiss Business Hub, der Schweizer und Liechtensteiner KMU den Sprung nach Kanada vereinfachen soll, befindet sich in den Räumlichkeiten des Schweizer Generalkonsulats in Toronto. Elias Bardouniotis ist zum Leiter des neuen SBH ernannt worden. Zudem wird es ein Büro in Vancouver geben und eines in Montreal, das insbesondere französischsprachigen KMU zur Verfügung steht.

Die Eröffnung des neuen Stützpunkts für Schweizer KMU in Kanada ist ein weiterer strategischer Schritt der Osec, die Schweizer Exportindustrie in Wachstums- und Schwerpunktmarkten mit direkter Hilfestellung vor Ort bei der Expansion in diese Märkte zu unterstützen. Mit dem SBH Canada führt die Osec in ihrem Aussenetz nun 18 solcher Aussenstellen, die meisten von ihnen zusammen mit dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA).



Kanada: bedeutender Wachstumsmarkt für die Schweiz

Kanada ist der sechstwichtigste Schweizer Exportmarkt ausserhalb Europas und gehört zu den weltweit am stärksten wachsenden Absatzmärkten der Schweizer Exportindustrie. Mit Inkrafttreten des Freihandelsabkommens zwischen der EFTA und Kanada im Juli 2009 haben sich die Handels- und Wirtschaftsbeziehungen noch intensiviert.

Die Exporte nach Kanada betragen Ende 2009 knapp CHF 2,5 Mrd. Im Jahre 2010 haben die Exporte bis November um über 15 Prozent zugenommen. Wichtigste Exportgüter sind pharmazeutische und chemische Erzeugnisse, Maschinen und Präzisionsinstrumente.

LINK

www.osec.ch

REGIERUNGEN BL UND BS

Behördenvereinbarung
überarbeitet

Die Regierungsräte der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft haben die aus dem Jahre 1977 stammende und nun neu überarbeitete Behördenvereinbarung zwischen den beiden Kantonen zur Kenntnis genommen. Verlangt worden ist diese Überarbeitung in gleichlautenden Motionen in beiden Parlamenten. Bevor die Vereinbarung an den Landrat und an den Grossen Rat zur Genehmigung weitergeleitet werden kann, sind in den beiden Kantonen noch je besondere Verfahrensbestimmungen zu beachten.

Die Behördenvereinbarung stammt aus dem Jahre 1977 und enthält Regeln über die Zusammenarbeit der Regierungsräte sowie über die Zusammenarbeit des Landrates und des Grossen Rates bei der Behandlung partnerschaftlicher Geschäfte. Diese Vereinbarung hat sich grundsätzlich bewährt. In den letzten Jahren haben sich bei der zunehmenden Zahl von partnerschaftlichen Geschäften jedoch zusätzliche Mechanismen im Verkehr der Parlamentsorgane der beiden Kantone eingespielt. Betroffen sind vor allem die Verfahren für die Bereinigung von abweichenden Beschlüssen, die Aufhebung der Partnerschaftlichkeit eines Geschäfts sowie die Regelung der parlamentarischen Aufsicht über interkantonale Institutionen. (Reg BL)

POLITKOLUMNE

Von nichts nie keine Ahnung...

Einen parlamentarischen Vorstoss von prophetischer Weitsicht deponierte am 5. Oktober 2007 der Luzerner Nationalrat Ruedi Lustenberger (CVP) im Bundeshaus. Er ersuchte den Bundesrat «zu prüfen, ob der Datenaustausch (...) zwischen Bundes- und Kantonsstellen (...) insbesondere in Bereichen gelockert werden kann, in denen die Gefahr des Missbrauchs beim Bezug von staatlichen Leistungen am grössten ist: Sozialhilfe, Einbürgerungen, Steuerwesen, Sozialversicherungen.»

Es gebe immer mehr Fälle, in denen sich staatliche Stellen durch den Datenschutz gegenseitig behinderten, sorgte sich der Innerschweizer Gewerpolitiker. Untersuchungsbehörden hätten nur beschränkte Möglichkeiten, die Sozialbehörden über Missbrauchsfälle zu informieren. Umgekehrt sei es für die Sozialbehörden kaum möglich, Daten aus laufenden Untersuchungen zu erhalten. Der Bundesrat räumte zwar ein, «dass beim Datenaustausch zwischen Behörden in den aufgeführten Bereichen gewisse Unklarheiten und Probleme bestehen könnten». Die von Nationalrat Lustenberger verlangte Prüfung «müsste klären, welche Probleme bestehen», antwortete der Bundesrat am 28. November 2007, was aber «erheblichen Aufwand verursachen wird».

Die völlig gerechtfertigten Bemühungen des besorgten Volksvertreters mündeten schliesslich am 23. Dezember 2010 in einen bundesrätlichen Bericht mit folgendem Fazit: «Der Datenaustausch zwischen Bundes- und Kantonsstellen in den Bereichen Sozialversicherungen, Sozialhilfe, Einbürgerung und Steuern funktioniert grundsätzlich gut. Die geltenden Datenschutzbestimmungen behindern nicht die Aufdeckung von Missbräuchen und müssen deshalb nicht

Peter Amstutz
ist akkreditierter Bundeshausredaktor. Er war lange Jahre Leiter der Bundeshausredaktion der BaZ.

Der Autor vertritt in dieser Kolumne seine persönliche Meinung.

abgeschwächt werden.» In keinem der (durch ein privates Unternehmen) untersuchten Bereiche gebe es Anhaltspunkte für gravierende Probleme beim Datenaustausch.

Diesen verharmlosenden Bericht, den der Bundesrat für teures Honorar extern einkaufte (!), kann man als belanglos entsorgen. Denn die Wirklichkeit sieht ganz anders aus, wie schon drei Wochen nach dessen Veröffentlichung anfangs 2011 bekannt wurde. Das für Einbürgerungen zuständige Gemeindeamt des Kantons Zürich kann nämlich in einem besonders stossenden Fall eine Einbürgerung nicht für ungültig (nichtig) erklären, obwohl ein Mann

aus dem Fernen Osten zum Zeitpunkt der Einbürgerung samt Partnerin und Kindern gar nicht im Kanton Zürich wohnte. Er hat sogar Arbeitslosengeld kassiert und ist jeweils für Termine bei der Regionalen Arbeitsvermittlungsstelle (RAV) in die Schweiz zurückgefliegen, um den Anschein zu erwecken, er wohne im Kanton Zürich.

Die RAV hätte dem Gemeindeamt alle Detailfragen zu dieser Unverfrorenheit beantworten können. Doch die RAV muss wegen des Datenschutzes schweigen: Das Bundesgesetz über die Arbeitslosenversicherung verbietet die Datenbekanntgabe von Arbeitslosen. Doch ebenfalls gemäss Bundesrecht müssen Einbürgerungskandidaten mindestens drei der letzten fünf Jahre in der Schweiz verbracht haben, sonst gibt es keinen roten Pass. Geschwätzte dürfen zur Zeit des Einbürgerungsentscheids nicht im Ausland wohnen. Wird eine Einbürgerung durch Verheimlichung erheblicher Tatsachen erschlichen, kann sie innert fünf Jahren rückgängig gemacht werden.

Schön und gut – nur «umsetzen» lässt sich das nicht, weil der Datenschutz in diesem unglaublichen Missbrauchsfall den Täter schützt und nicht den betrogenen Staat. Sollte dieser «Schweizer» gar zurückkehren und Sozialhilfe beantragen, wird er sie problemlos erhalten. Ein Einzelfall? Das Bundesamt für Migration weiss noch von andern solchen Fällen, führt aber leider keine entsprechende Statistik. Für solche Zustände gibts im Bayerischen die herrliche Sprachformel mit der doppelten Verneinung: «Niemals nichts gemacht und von nichts keine Ahnung gehabt...»

P.A.

NEUERUNG – Steuerverwaltung Baselland nutzt Vorteile des Internet.

Steuern jetzt per E-Rechnung begleichen

Die Steuern lassen sich im Kanton Basel-Landschaft neu mit der E-Rechnung bezahlen. Die kantonale Steuerverwaltung bietet natürlichen Personen für Steuerrechnungen, Veranlagungsverfügungen und Steuerauscheidungen nun die elektronische Rechnung an.

Für «natürliche Personen»

Die kantonale Steuerverwaltung stellt neu natürlichen Personen für Rechnungen, Veranlagungsverfügungen und Steuerauscheidungen sowohl für die ordentlichen Einkommens- und Vermögenssteuern als auch für die Steuern auf Kapitaleinstellungen die E-Rechnung als Zahlungsmöglichkeit zur Verfügung.

Mit der E-Rechnung werden Steuerrechnungen schnell und zuverlässig auf elektronischem Weg zugestellt und der Kunde kann sie einfach und mit wenigen Mausklicks bezahlen. Das Eintippen von Empfängerdaten, Betrag und Referenznummer entfällt und Tippfehler gehören der Vergangenheit an. Der Kunde entscheidet, wann eine Rechnung bezahlt wird.

Einfache Registrierung

Ab sofort können sich die im Kanton Basel-Landschaft steuerpflichtigen natürlichen Personen für die E-Rechnung registrieren lassen. Hierzu benötigen sie einen Internetzugang sowie ein Gelbes Konto oder ein Bankkonto. Wer zudem E-Banking anwendet, kann auch die E-Rechnung nutzen. Im E-Banking muss sich die Kundschaft der Steuerverwaltung nur unter dem Menüpunkt «E-Rechnung» anmelden und kann sich dann aus der Liste der Rech-



nungssteller die «Steuerverwaltung Basel-Landschaft» auswählen und sich registrieren lassen. Nach der Anmeldung verschickt die Steuerverwaltung dem neu Registrierten

eine Bestätigung per eingeschriebenem Brief.

Mahnungen und andere Korrespondenz werden von der Steuerverwaltung weiterhin per Post zugestellt. Ebenso sind Einsprachen gegen Veranlagungsverfügungen immer noch schriftlich mit der Post bei der kantonalen Steuerverwaltung einzureichen.

Bald auch Steuererklärung direkt via Internet

Die E-Rechnung ist ein Service von PostFinance und den Schweizer

Banken. Die E-Rechnungen sind verschlüsselt und können von Dritten nicht eingesehen werden. E-Rechnungen können auf dem Computer gespeichert oder ausgedruckt werden.

Mit der Einführung der E-Rechnung hat die Baselbieter Steuerverwaltung einen weiteren Schritt zur modernen Dienstleistungsverwaltung mit zeitgemäßem elektronischem Angebot gemacht. Als Nächstes ist die Realisierung der elektronischen Steuererklärung geplant. (Quelle FKD)

Weitere Informationen zur E-Rechnung der Baselbieter Steuerverwaltung unter:

LINK

www.e-rechnung.bl.ch



BILDUNGSZENTRUM kvBL
Reinach, MuttENZ, Liestal

Weiterbildung – der Kick!

- Alle Lehrgänge
- Alle Info-Anlässe
- Alles Weitere

www.bildungszentrumkvbl.ch

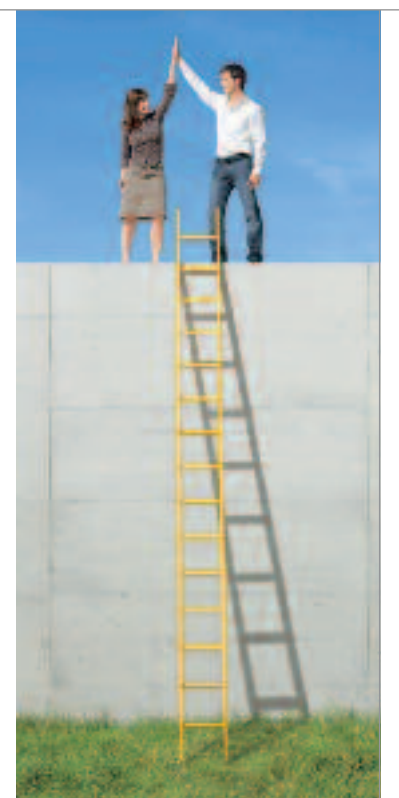
Der Klick für Ihre Weiterbildung!

Bildungszentrum kvBL

Reinach, MuttENZ, Liestal.

Tel. 058 310 15 00

wb@bildungszentrumkvbl.ch





Wir fordern Nachwuchs!

Ja dann fördern wir ihn doch. Gemeinsam.

Kräftige Branchen brauchen Berufsnachwuchs mit Lust auf mehr. Wir fördern ihn mit Berufsschauen, Lehrstellenförderung, Lehrbetriebsverbund ... Damit die Berufstalente hinkommen, wo sie hingehören: Zu unseren Mitgliedern.

WIRTSCHAFTSKAMMER BASELSTADT

Haus der Wirtschaft

Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum für KMU aus Gewerbe, Handel, Dienstleistung und Industrie
Altmarktstrasse 96 Tel. 061 927 64 64
CH-4410 Liestal Fax 061 927 65 50

www.kmu.org

NÜTZLICHE ADRESSEN

Abfall-Entsorgung

061 Entsorgungszentrum Birsfelden AG
313 48 24 Langenhagstrasse 50, 4127 Birsfelden
www.ecb-ag.ch

061 REWAG Abfallsortierung,
816 99 70 Entsorgungsstation,
4303 Kaiseraugst

Advokatur/Notariat

061 ADVOKATUR AM BAHNHOF
366 90 60 Güterstrasse 106, 4053 Basel
www.advokaturambahnhof.ch

Arbeitshebeebühnen

061 WS-Skyworker AG
813 03 03 Arbeitsbühnen-Vermietung
Mietservice Schweizweit

Baupertisen

061 Ehsam & Partner AG, Pratteln
826 95 00 Für alle Probleme am Bau!
www.ehsam-partner.ch

Baugeschäfte

061 Straumann-Hipp AG Regional,
311 38 60 Hardmattstrasse 9, 4133 Pratteln
www.st-h.ch

Beratung

061 Adlatus Region Basel
481 24 59 Beratung von Klein- & Mittelbetrieben
www.adlatus.ch/amstad@adlatus.ch

Berufliche Vorsorge (BVG)

044 ASGA Pensionskasse, Zweigstelle:
317 60 50 Schaffhauserstrasse 358
8050 Zürich, www.asga.ch

061 GEWERBEPENSIONSKASSE
756 60 70 Hauptstrasse 105, 4147 Aesch
www.gewerbepensionskasse.ch

Beschriftungen, Schilder, Kleber

061 Flexa-Plac AG,
411 09 89 Frankfurterstrasse 80,
4142 Münchenstein
www.flexaplac.ch

Bodenbeläge

061 Glatt & Vettiger AG
921 94 37 Oristalstrasse 87, 4410 Liestal
www.glatt-vettiger.ch

Brandschutz

061 Willy Schneider AG Lausen
926 77 20 Brandschutz
Industriestrasse 12, 4415 Lausen
www.ws-olten.ch

Briefkästen

061 Fünfschilling AG Metallbau
426 91 41 Hauptstrasse 20, 4102 Binningen
www.fuenfschilling.ch

Buchführungen & Verwaltungen

061 ContoPronto GmbH
723 00 20 Schanzgasse 15, 4107 Ettingen
Mail: contopronto@bluewin.ch

Carrosserie + Fahrzeugbau

061 Gundeli-Carrosserie AG
711 44 35 Duggingerstrasse 18, 4153 Reinach
www.gundeliag.ch

061 HAUSER Carrosserie,
481 33 88 Binningerstrasse 99b,
4123 Allschwil

061 WENGER Carrosserie/Fahrzeugbau
686 99 00 Klingentalstrasse 77, 4057 Basel
www.carrosserie-wenger.ch

Detektivbüro

061 AfW Agentur für Wirtschaftsermittlungen / Polizeilich bew. Privat-Detektivbüro
281 41 10 Rümelinsplatz 13, 4001 Basel
www.afw.ch/info@afw.ch

Engineering & Procurement

061 Railfit GmbH Ingenieurbüro
311 78 09 Projektmanagement / Beratung / Projekt-
+ Bauleitung / Beschaffung / Bahn und
Verkehr / Hoch- und Tiefbau
railfit@intergga.ch

Events

061 Katz Music Event AG
712 08 08 Fichtenweg 65, 4153 Reinach
www.katzmusic.ch

Fassaden

061 Marx AG
466 70 00 Herrenmattstrasse 25, 4132 Muttenz
www.marx.ag/info@marx.ag

Fenster

061 4B Fenster AG
717 27 27 Salinenstrasse 61, 4133 Pratteln
www.4b-fenster.ch

084 Aerni Fenster AG
811 55 66 Hauptstrasse 173, 4422 Arisdorf
www.aerni.com

Fenster

061 Gerber-Vogt AG
487 00 00 Fenster- und Fassadenbau
www.gerber-vogt.ch

061 MEVO-Fenster AG,
717 10 10 Chr. Merian-Ring 25, Reinach
www.mevo.ch

Fenster

061 Schneider AG,
826 90 90 Meierhofweg 9,
4133 Pratteln

Flachdach

061 A + B Flachdach AG,
381 70 00 4102 Binningen / Basel
www.abflachdach.ch

Fotoreportagen/Pressebilder

079 Heinz Dürrenberger, 4127 Birsfelden
371 52 90 Presse/PR/Reportagen/Internetbilder
Mail: hdu@bluewin.ch

Gebäudeservice/Reinigung

061 DLZ Schafroth GmbH
971 30 93 Hauswartung-Reinigung-Malerarbeiten
4452 Itingen www.dlz-schafroth.ch

061 Gottlieb AG
689 91 91 Gebäudeunterhalt, Facility-Services
Markgräferstrasse 50 / 4007 Basel
www.gottlieb.ch

Gipsgeschäfte

061 CANONICA + LOTTI AG,
375 95 15 Frenkendorf und Basel
www.canonicalotti.ch

061 STÖCKLI Gipser AG
827 96 66 4133 Pratteln, Götzisbodenweg 2
www.stoekliqipser.ch

Grafik/Werbung

061 Newsign Grafik GmbH, Reinach BL
717 82 60 Logo-, Print- & Webdesign
www.newsign.ch

061 Grafik – massgeschneidet für KMU
927 65 25 Erwin Schönholzer, Grafik-Atelier,
Altmarktstrasse 96, 4410 Liestal
info@esch.ch

Haushaltgeräte

061 M. Wagner & Co AG
821 11 12 Schlossstr. 21, 4133 Pratteln
www.wagnerhaushaltgeraete.ch

Immobilien

061 RE/MAX Commercial
855 98 71 Nordwestschweiz
patrick.kim@remax.ch

Informatik

061 CSF AG
467 99 33 Kompetenz in Informatiklösungen
IT-Outsourcing
www.csf.ch/info@csf.ch

061 ICSystems + Support AG
716 29 30 ... ihr kompetenter IT-Partner
www.icsystems.ch

061 offix
331 50 53 Professionelle und innovative
Intra- und Internetlösungen
Delsbergerallee 53, 4053 Basel
www.offix.ch

061 SOWACOM «Your all-in-one IT-Partner»
906 96 86 Güterstrasse 6, 4402 Frenkendorf
www.sowacom.ch

Integrationsfragen

061 Ausländerdienst Baselland
827 99 00 Bahnhofstrasse 16
4133 Pratteln
www.auslaenderdienstbl.ch

Internet/Webdesign

061 CS2 – Creative Solutions GmbH
333 22 22 Gerbegässlein 1
4450 Sissach
www.cs2.ch info@cs2.ch

Internet/Webdesign

061 CS2 – Creative Solutions GmbH
333 22 22 Gerbegässlein 1
4450 Sissach
www.cs2.ch info@cs2.ch

Isolierungen

061 Willy Schneider AG Lausen
926 77 20 Dämmtechnik
Industriestrasse 12, 4415 Lausen
www.ws-olten.ch

Kassensysteme und Kartenterminal

061 paul stoffel data ag
283 31 61 Marschalkenstr. 81, 4054 Basel
www.kassen-stoffel.ch

Kunststoffe, technische

061 REAL-TECHNIK AG
816 96 66 4303 Kaiseraugst
E-Mail: iecacg@realag.ch
www.realag.ch

Lampen/Leuchtmittel

061 Lampen-Shop AG
976 99 00 Hauptstrasse 16, 4450 Sissach
www.lampen-shop.ch

Lichtkuppeln

061 ISBA AG
761 33 44 Tageslichtsysteme, 4222 Zwingen
www.isba.ch

Logistik

061 Interfracht Logistik AG
378 18 18 4133 Pratteln
www.interfracht.ch

Maler-/Gipsgeschäft

061 Schweizer Söhne Malen Gipsen AG
381 83 15 Spalenring 14–16, 4055 Basel
Zweigstelle Birsfelden, Schützenstr. 2 / 4
malen@schweizersoehne.ch
www.schweizersoehne.ch

Motor-Gartengeräte

061 ERWIN NALDI
461 33 16 St. Jakobsstr. 13, 4132 Muttenz
www.honda.ch

Mulden-Transport

061 Waser Transport AG
313 14 14 Langenhagstrasse 50, 4127 Birsfelden
www.waser-mulden.ch

Patent- und Markenanwälte

061 BOHEST AG, ehemals
295 57 00 A. Braun Braun Héritier Eschmann AG
Holbeinstr. 36–38, 4003 Basel
www.bohest.ch / mail@bohest.ch

061 Braunpat Braun Eder AG
307 90 30 Reussstrasse 22, 4054 Basel
info@braunpat.ch
www.braunpat.ch

Patent- und Markenschutz

061 AfW Agentur für Wirtschaftsermittlungen / Detektivbüro
281 41 10 Ermittlungen bei Verletzungen
des Patent- und Urheberrechts
Rümelinsplatz 13, 4001 Basel
www.afw.ch / info@afw.ch

Parkettbeläge

061 Glatt & Vettiger AG
921 94 37 Oristalstrasse 87, 4410 Liestal
www.glatt-vettiger.ch

Parkettbeläge

061 Glatt & Vettiger AG
921 94 37 Oristalstrasse 87, 4410 Liestal
www.glatt-vettiger.ch

Qualifizierung/Kalibrierung

061 und Validierung
826 97 26 Pharmatronic AG, 4133 Pratteln
www.pharmatronic.ch

Qualitätsmanagement

033 :ready to build,
438 29 94 Baslerstrasse 337,
4123 Allschwil

Reinraumtechnik

061 Marx AG
466 70 00 Herrenmattstrasse 25, 4132 Muttenz
www.marx.ag/info@marx.ag

Sanitäre Anlagen & Rohrleitungsbau

061 Schäublin + Feltsch AG
901 42 80 Rüttigasse 4, 4402 Frenkendorf
www.schaublin-feltsch.ch

Schreinereien

061 Schneider AG,
826 90 90 Meierhofweg 9, 4133 Pratteln

Schriften + Reklame

061 Donelli Schriften, Basel
302 30 50 Grafik, Schrift und Gestaltung
donelli-schriften@bluewin.ch

Software-Entwicklung/SPS

061 und Visualisierungen
826 97 26 Pharmatronic AG, 4133 Pratteln
www.pharmatronic.ch

Speditionslogistik International

061 Interfracht Logistik AG
378 18 18 4133 Pratteln
www.interfracht.ch

Sprachschule

061 Horizont Sprachunterricht GmbH
761 60 04 Firmenkurse vor Ort (E/F/D)
www.sprachhorizont.ch

Stellenvermittlung

061 gisin & partner gmbh
261 63 20 schönmattstrasse 8, 4153 Reinach
www.gisin-partner.ch

061 Personal Contact Group AG
685 91 11 St. Jakobs-Strasse 110, 4132 Muttenz
www.personal.ch

061 Personal Contact Liestal AG
926 93 93 Rathausstrasse 34, 4410 Liestal

061 Personal Contact Laufen
765 91 00 Bahnhofstrasse 16, 4242 Laufen

Storen/Rolläden

061 Storen Fust AG,
716 98 98 Seewenweg 3, 4153 Reinach
www.storenfust.ch

Transport

061 Felix Transport AG
766 10 10 Talstrasse 47, 4144 Arlesheim
www.felixtransport.ch

Treuhand

061 BANDO TREUHAND AG
406 62 62 Brühlmattweg 5, 4107 Ettingen
www.bandotreuhand.ch

061 ONLINE TREUHAND AG
717 81 91 Nenzlingerweg 5, 4153 Reinach
www.onlinetreuhand.ch

Treuhand/Revision

061 BDO AG
927 87 00 Gestadeckplatz 2, 4410 Liestal
www.bdo.ch

061 BDO AG
317 37 77 Münchensteinerstrasse 43, 4052 Basel
www.bdo.ch

061 BDO AG
766 90 60 Maierstrasse 25, 4242 Laufen
www.bdo.ch

061 HEHLEN TREUHAND AG
717 83 33 Hauptstrasse 8, 4153 Reinach 1
www.hehlen.ch

061 Testor Treuhand AG
205 45 45 Holbeinstrasse 48, 4002 Basel
www.testor.ch

061 TRETOR AG, Treuhand zum Tor
926 83 83 Gitterstrasse 8, 4410 Liestal
www.tretor.ch

Vermessung

061 Geoprat AG,
827 98 98 Ingenieurbüro für Geomatik
4133 Pratteln, www.geoprat.ch

061 Jermann Ing. + Geometer AG
706 93 93 Arlesheim, Binningen, Sissach
Zwingen, www.jermann-ag.ch

Versicherungen

061 Die Mobiliar, 4147 Aesch
756 56 56 Generalagentur Roland Hohl,
www.mobiliaesch.ch

061 AXA Winterthur, 4410 Liestal
926 22 31 Geschäftsstelle Liestal
werner.baumann@axa-winterthur.ch

Versicherungsbroker

061 DR. GYSIN & JEKER
973 00 90 Postgasse 9, 4450 Sissach
www.gysinjeker.ch

061 SIGNUM Risk Consulting GmbH
711 77 66 Pfeffingerstrasse 19, 4153 Reinach
www.signumrisk.ch

Wandsysteme

061 WADESCO AG
827 96 55 4133 Pratteln, Götzisbodenweg 2
www.wadescoco.ch

Weine und Destillate

061 Siebe Dupf Kellerei AG
921 13 33 Kasernenstr. 25, 4410 Liestal
www.siebe-dupf.ch

Werbe-Anlagen + Beschriftungen

061 Neonwidmer AG,
751 44 55 Weidenweg 18 / Aesch
www.neonwidmer.ch

Wintergärten/Verglasungen

061 Furrer Metallbau AG
921 58 80 Kanalstrasse 1, 4415 Lausen
www.furrer-metallbau.ch

Zeiterfassung/Zutrittskontrolle

061 Bixi Systems AG
926 80 10 für Personaldaten u. Sicherheit
4410 Liestal
www.bixi.ch